

2. Wenn ihr bei Feld- oder Bauarbeiten auf Urnen mit Asche stoßt, arbeitet dort nicht weiter, sondern meldet es obigen Stellen.
3. Schaut euch auf den Feldern im Altsiedlungslande um, ebenso schaut euch die Lesesteinhaufen genau an. Sammelt die kleinsten Scherben, es können Reste von urgeschichtlichen Gefäßen sein. Hebt Feuersteinsplitter auf und seht nach, ob sie kleine zahnchenartige Einkerbungen haben, sogenannte „Retuschen“, dann sind es Werkzeuge der ältesten Besiedler gewesen.
4. Untersucht die Steinkuppen zwischen den Feldern danach, ob Schälchen eingemeißelt sind. Vielleicht werdet ihr Entdecker eines noch nicht bekannten Schalensteines.
5. Untersucht jede Sandgrube in der Nähe eures Heimatortes. Zählt die Bändersande und berechnet, in wieviel Schmelzsommern die Sandauflagerung aufgeschwemmt wurde.

Sammelt die Findlinge aus den Sandgruben, die von den Gletschern aus Skandinavien hierhertransportiert oder geschoben wurden (deshalb auch „Geschiebe“ genannt). Sie sind eine schöne Zierde für den Schul- oder euren Hausgarten.

Sucht „Brauneisennieren“, die so oft mit Schälchen verwechselt werden, aus den Sandbändern heraus und vergleicht ihr Gewicht mit einer gleichgroßen Gesteinsmasse.

Nehmt einen Hammer mit und schlägt aus den Feuersteinknollen Versteinerungen heraus (z. B. Seeigel).

Seht nach, ob oben an den Sandgrubenrändern dunkle Verfärbungen sind, in denen oft Scherben stecken, das sind sogenannte Siedlungsgruben. Diese sind sofort zu melden!

Sucht Manganschichten, verschleppte Braunkohlenflöze und dergleichen in unseren Sand-